

CalmeMara Presseinformation

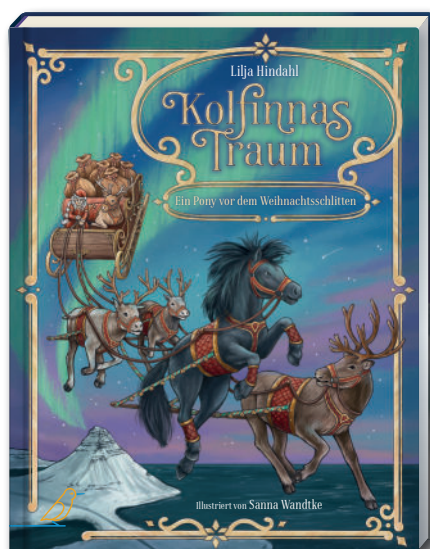
Kolfinnas Traum

Ein Pony vor dem Weihnachtsschlitten

von Lilja Hindahl

mit Illustrationen von Sanna Wandtke





Kolfinnas Traum

Ein Pony vor dem Weihnachtsschlitten

ISBN: 978-3-948877-39-2

Preis: 25,00€ (D) 25,70 € (A)

Format: 16 x 21,5 cm Hardcover

Seitenanzahl: 160 Seiten

Alter: 9+

Erscheinungstermin: **21. September 2023**

Auch als E-Book!

ISBN: 978-3-948877-53-8

Ein zielstrebiges Pony geht seinen Weg

Die junge Islandponystute Kolfinna träumt vom Fliegen, seit sie denken kann. Und seit sie denken kann, versuchen die anderen Ponys ihrer Herde, ihr diesen Traum auszureden. Denn fliegende Ponys – wie soll das gehen ohne Flügel? Als Kolfinna schon fast überzeugt ist, dass die anderen Ponys Recht haben, erfährt sie zufällig vom Weihnachtsmann und seinen fliegenden Rentieren. Kurzentschlossen macht sie sich auf die Suche nach dem Weihnachtsmann, begegnet ihm tatsächlich und bekommt eine Einladung ins Weihnachtsreich. Dort angekommen, darf sie sogar am Flugunterricht teilnehmen. Doch die Rentiere sind alles andere als begeistert von Kolfinnas Plänen. Die wenigen Plätze vor dem Weihnachtsschlitten sind hart umkämpft und so versuchen sie mit allen Mitteln, das Pony von den Flugstunden fernzuhalten. Bald ist Kolfinnas Traum in großer Gefahr. Nur Rentier Schneeflocke und Trollfrau Yuma stehen ihr zur Seite. Mit ihrer Hilfe lernt Kolfinna heimlich das Fliegen, doch durch unglückliche Umstände kommt ihr hochgeheimer Plan ans Licht und das Fliegen wird ihr zunächst verboten. Kolfinnas Freunde setzen sich jedoch für sie ein und überzeugen den Weihnachtsmann von ihrem großem Talent. So kommt es, dass sie schließlich an der großen Weihnachtsprüfung teilnehmen darf, bei der die Plätze vor dem Weihnachtsschlitten vergeben werden. Wird sie mit ihren neu erworbenen Fähigkeiten einen der Plätze ergattern können?

»Kolfinnas Traum« ist nicht nur ein Buch für Pferde- und Weihnachts-Fans, es hat für alle kleinen und großen Leser*innen eine wichtige Botschaft im Gepäck: *Glaub an dich, dann kannst du alles schaffen, was du dir vornimmst!* Die erst 13-jährige Autorin Lilja Hindahl weiß genau, wie sich das anfühlt, denn mit der Veröffentlichung von Kolfinnas Geschichte geht ihr eigener Traum in Erfüllung. Als sie im Corona-Lockdown die Hausaufgabe bekam, eine Weihnachtsgeschichte zu schreiben, hörte die damals 10-jährige nicht mehr damit auf, bis ein hundertseitiges Manuskript entstanden war. Sanna Wandtkes wunderbar atmosphärische Illustrationen, die Protagonistin Kolfinna und die verschiedenen Charaktere im Weihnachtsreich zum Leben erwecken, ergänzen die Geschichte hervorragend.

Weihnachten für alle – auch für Tiere!

»Wer ist der Weihnachtsmann?«, fragte Kolfinna ...

Hula holte tief Luft. Dann erklärte sie: »Der Weihnachtsmann verteilt an Weihnachten in vielen Ländern der Welt Geschenke an die Kinder. Er trägt einen roten Mantel und eine rote Hose. Sogar seine Mütze ist rot, mit einem weißen Bommel obendrauf.«

Kolfinna dachte nach. »Ich habe letzten Winter kein Geschenk von ihm bekommen!«, stellte sie empört fest. »Dabei bin ich doch auch ein Jungpferd!« Mit einem wütenden Schnauben schüttelte sie den Kopf.

»Nun ja, soweit ich weiß, bekommen nur Menschenkinder Geschenke vom Weihnachtsmann«, sagte Hula.

Kolfinna ärgerte sich noch eine kleine Weile.

Neben dem Traum vom Fliegen hat Kolfinna einen weiteren großen Wunsch: Weihnachten soll nicht nur für Menschen, sondern auch für Tiere eine besondere Zeit sein. Denn genau wie Menschen auch, empfinden sie Freude, wenn sie etwas geschenkt bekommen. Eine Schlüsselszene des Buchs beschreibt, dass viele Tiere gerade im Winter um ihr Überleben kämpfen. Dies bringt Kolfinna auf eine geniale Idee: Sie überzeugt den Weihnachtsmann, dass gute Gaben wie warme Decken und nährende Lebkuchen den Tieren sehr helfen können. Gleichzeitig entschärft sie so den Konkurrenzkampf mit den Rentieren, denn wenn nun auch die Tiere Weihnachtsgeschenke bekommen sollen, werden deutlich mehr Weihnachtsschlitten benötigt, um sie auszuliefern.

CalmeMara-Bücher tun Gutes:

Tierschutz und die Berücksichtigung der Bedürfnisse von Tieren ist ein Thema, das auch CalmeMara sehr am Herzen liegt. Soziales Engagement in diesem Bereich ist dem Verlag wichtig, daher spendet er von jedem verkauften Buch einen Teil der Erlöse an den Bielefelder Begegnungs- und Gnadenhof *Dorf Sentana* und unterstützt auf diese Weise die dort lebenden Tiere und die sozialen Projekte der Einrichtung.

CalmeMara-Bücher schützen Tier und Umwelt:

»Kolfinnas Traum« wurde – wie alle CalmeMara Hardcover-Bücher seit Beginn 2023 – vegan und V-Label-zertifiziert hergestellt. Auch darüber hinaus achtet der Verlag darauf, möglichst ressourcenschonend und nachhaltig zu produzieren (ÖKO-Druckfarben auf Pflanzenbasis, Drucklack auf Wasserbasis, Recyclingpapier, kompostierbare Schutzkaschierung uvm.) und die Transportwege kurz zu halten.



Interview mit Lilja Hindahl zu »Kolfinnas Traum«

Lilja, du bist jetzt 13 Jahre alt. Als du mit dem Schreiben angefangen hast, warst du 10. Wie fühlt es sich an, dass du schon in so jungen Jahren mit »Kolfinnas Traum« dein ganz eigenes Buch in den Händen halten kannst?

Für mich ist es sehr aufregend. Ich finde es großartig zu sehen, dass aus den vielen Schmierzetteln, mit denen ich angefangen habe, ein richtiges Buch geworden ist. In meinem Bücherregal steht jetzt ein Buch mit meinem eigenen Namen auf dem Rücken! Es ist ein unglaublich schönes Gefühl.

Wie bist du auf die Idee gekommen, das Buch zu schreiben?

Ich habe immer schon gerne Geschichten geschrieben, und als wir während der Coronazeit die Aufgabe bekommen haben, eine Weihnachtsgeschichte zu schreiben, hatte ich viel Zeit, mich ihr zu widmen. Eigentlich sollte es ursprünglich eine Kurzgeschichte werden, etwa drei bis fünfzehn handschriftliche Seiten lang.

Wann hast du gemerkt, dass diese Geschichte viel mehr Seiten braucht als ein herkömmlicher Schulaufsatz?

Ich hatte schon sehr früh die ganze Geschichte vor Augen und habe beim Schreiben schnell bemerkt, dass meine Geschichte mehr Raum brauchte, da ich so viele Ideen hatte. Meine Lehrerin hatte uns für die Aufgabe Vorlagen zum Schreiben erstellt, das waren leere Zettel mit einigen weihnachtlichen Verzierungen. Da der Platz darauf für meine Geschichte schon bald nicht mehr ausreichte, haben wir diese Vorlagen zuhause kopiert, damit ich weiterschreiben konnte. Irgendwann wurden es so viele Zettel, dass es schwierig wurde, den Überblick zu behalten. Schnell geriet die Reihenfolge durcheinander, daher beschloss ich, die Geschichte auf dem Computer weiter zu schreiben. Am Ende waren es dann über 100 Seiten.

Zwischen dem ersten Entwurf des Textes und der Endversion ist einige Zeit vergangen. Zusammen mit Hannah Schenk, der CalmeMara-Lektorin, hast du ihn vor einiger Zeit noch einmal komplett durchlektoriert. Wie war das für dich? Und habt ihr zusammen noch viel geändert?

Mir hat es sehr viel Spaß gemacht, meine Geschichte mit Hannah zu lektorieren. Es war eine unglaublich spannende Erfahrung und ich habe viel von Hannah dazu lernen können. Zum Beispiel haben wir darüber gesprochen, welche Erzählperspektiven es gibt und wie wichtig sie für eine Geschichte sind. In meinem Ursprungstext waren Innen- und Außenperspektiven an einigen Stellen nicht ganz stimmig. Nachdem Hannah mir erklärt hatte, wie Erzählperspektiven funktionieren, fiel es mir leicht, die betroffenen Stellen im Manuskript zu finden und anzupassen.

Du hast dir die Geschichte ausgedacht, bildlich umgesetzt hat sie Illustratorin Sanna Wandtke. Wie gefallen dir die Illustrationen? Hast du dir Kolfinna und die anderen Charaktere so vorgestellt?

Ich bin auf jeden Fall sehr glücklich mit den fertigen Illustrationen. Viele Charaktere hatte ich ziemlich genau so im Kopf, andere habe ich mir anders vorgestellt. Trollfrau Yuma, die Kolfinna heimlich dabei hilft, das Fliegen zu lernen, habe ich mir beim Schreiben zum Beispiel eigentlich immer dunkelhaarig vorgestellt. Als sie in Sannas Zeichenentwürfen dann aber mit hellen Haaren dargestellt wurde, gefiel sie mir sogar noch besser als in meiner eigenen Vorstellung. Wir mussten dann zwar den Text noch ein wenig anpassen, da Yuma an einer Stelle als dunkelhaarig beschrieben wurde, aber das war kein Problem.

Bei einigen Illustrationen musste einiges hin und her geändert werden, bevor sie ihre endgültige Form erhalten haben. Hast du ihren Entstehungsprozess begleitet? Und konntest du ihn mitgestalten?

Ja, Hannah und ich haben uns zusammen immer auch die Zwischenstände zu den Illustrationen angesehen, wenn wir uns zum Lektorieren getroffen haben. Es war spannend zu sehen, wie die Bilder sich immer wieder ein wenig veränderten. Meine Meinung wurde dabei immer berücksichtigt. Auch in diesem Fall sind die Illustrationen mit Yuma ein gutes Beispiel, denn wir mussten verschiedene Nasen für sie ausprobieren, bis alle mit dem Ergebnis zufrieden waren. Sie ist eine Trollfrau und sollte daher keine typische Menschennase bekommen. Im ersten Entwurf war ihre Nase allerdings viel zu grob und riesig, im zweiten Entwurf war sie dann zu zierlich. Es hat ein wenig gedauert, aber am Ende hat sie nun die perfekte Trollnase bekommen.

Im Buch verbindest du die Themen (Island)Ponys und Weihnachten miteinander. Das ist eine eher ungewöhnliche Kombination. Woher kam die Inspiration dafür? Hattet ihr Vorgaben für die Geschichte, die ihr schreiben solltet? Oder hast du selbst einen besonderen Bezug zu einem der Themen? Oder zu beiden?

Die einzige Vorgabe war, dass es sich um eine Weihnachtsgeschichte handeln musste. Ich wollte auf jeden Fall eine Tiergeschichte schreiben und habe mich dafür entschieden, die beiden Themen zu verbinden. Tiere im Allgemeinen, aber besonders auch Pferde, spielen in meinem Leben eine große Rolle und ich verbringe viel Zeit mit ihnen. Mit einer Freundin zusammen habe ich eine Reitbeteiligung auf einem Hof in der Nähe von Bielefeld. Unsere Pferde heißen Joe und Holly. Sie sind American Quarter Horses, perfekt zum Western-Reiten. Das Reiten ist ein zeitintensives Hobby und nicht immer leicht mit der Schule zu vereinbaren, aber zweimal in der Woche fahre ich zum Hof.

Zu Beginn der Geschichte lernen die Leser*innen Protagonistin Kolfinna und ihre Herde kennen. Wieso haben die Ponys alle so ungewöhnliche Namen?

Da meine Geschichte in Island spielt, habe ich mich dafür entschieden, meinen Figuren isländische Namen zu geben. Jeder der Namen hat eine Bedeutung. Kolfinna, der Name meiner Hauptfigur,

bedeutet zum Beispiel »die Kohlschwarze«. Ich kann selbst kein Isländisch sprechen, aber im Internet konnte ich einiges recherchieren. Sanna Wandtke, Kolfinnas Illustratorin, war im Gegensatz zu mir schon öfter in Island. Das war ganz praktisch, da sie für die Landschaftsbeschreibungen im Text noch ein paar Hinweise hatte. Ich hatte zum Beispiel die Vorstellung, dass es dort viel Wald gibt, was aber tatsächlich nicht der Fall ist. Nach Sannas Anmerkungen habe ich den Text dementsprechend noch einmal ein wenig geändert.

Wie bist du ausgerechnet auf Island als Schauplatz für die Geschichte gekommen?

Für meine Geschichte wollte ich ein Wildpferd als Protagonistin einsetzen. Da es eine winterliche Geschichte werden sollte, habe ich mich für die nordischen Islandpferde entschieden, die halbwild leben.

Kolfinnas Herde setzt sich aus den unterschiedlichsten Charakteren zusammen. Gab es dafür reale Vorbilder?

Tatsächlich kaum. Die meisten Figuren habe ich frei erfunden. Vorbilder gibt es nicht wirklich, zumindest keine realen Pferde oder Ponys. Die tierischen Protagonist*innen sind im Buch sehr vermenschlicht dargestellt. Einige weisen gewisse Charaktereigenschaften von Menschen aus meinem Umfeld auf, aber das sind immer nur einige Aspekte der gesamten Persönlichkeit der Figuren.

Was fasziniert dich an Ponys/Pferden?

Ich mag ihr ehrliches Wesen und ihre sanfte, feinfühlig und sensible Art.

Kolfinnas größter Wunsch ist es, das Fliegen zu lernen. Warum gerade das Fliegen?

Ich denke, dass sie mit der Sehnsucht danach, die Welt von oben zu sehen, nicht allein ist. Vielleicht fasziniert uns das Fliegen, weil die Vögel am Himmel so frei, sorgenlos und unbeschwert scheinen.

Wieso kann gerade Kolfinna am Ende fliegen? Oder können theoretisch alle Tiere fliegen, wenn sie es nur wollen?

Kolfinna hat ihren Traum sehnlichst herbeigewünscht und für ihn gekämpft. Ich denke, wer fest an seinen Traum glaubt, der wird am Ende Erfolg haben – wenn auch vielleicht anders als zu Anfang gedacht.

Warum hast du dich entschieden, über das Wahrwerden von Träumen zu schreiben? Und gibt es einen Traum, den du dir selbst erfüllen möchtest?

Ich finde, dass es sehr wichtig ist zu träumen. Es kann jemanden dazu bringen, große, wichtige Dinge zu tun, wenn er nur an seine Träume glaubt. Für unsere Welt ist es wichtig, dass es Menschen gibt, die träumen und neue Dinge wagen. Aber auch auf der kleineren, privaten Ebene geht es nicht ohne Träume, denn Träume sind – genau wie in Kolfinnas Fall – gleichzeitig immer auch Ziele, die uns antreiben. Ich selbst möchte mein Leben auf jeden Fall immer mit Tieren teilen. Toll wäre es, später mal einen Hof mit ganz viel Platz zu haben, um vielen Tieren ein Zuhause geben zu können. Ich könnte mir auch vorstellen,

einen Gnadenhof zu gründen. Für die Erfüllung meines anderen Traums habe ich mit Kolfinna gerade den ersten Schritt gemacht, denn ich möchte Schriftstellerin werden.

Wir wollen nicht zu viel verraten, aber Tiere und vor allem deren Wertschätzung spielen im Verlauf des Buches eine wichtige Rolle. Gibt es dafür einen besonderen Grund? Offensichtlich haben Tiere eine besondere Bedeutung für dich persönlich?

Für mich sind Tiere sehr wichtig, und ich finde es wunderschön, Zeit mit meinem Hund zu verbringen. Ich denke, dass wir unsere Einstellung den Tieren gegenüber grundlegend ändern müssen. Unsere Haustiere bringen uns bedingungslos so viel Liebe und Glück entgegen, und die Nutztiere, die wir halten, zwingen wir dazu, uns alles zu geben, was sie haben. Bevor wir einem Tier gegenüberstehen und überlegen, was es für uns tun kann, sollten wir auch einmal darüber nachdenken, was wir *ihm* geben können. Tiere können so sanfte und freundliche Kreaturen sein und sehr viel treuer als viele Menschen es zu sein vermögen. Sie haben Gefühle, so wie wir. Viele Tiere können Trauer und Schmerz aber auch Freude empfinden.

»Kolfinnas Traum« ist eine spannende und manchmal auch lustige Geschichte. Gibt es darüber hinaus etwas, das du anderen Kindern mit auf den Weg geben möchtest? Hat dein Buch eine besondere Botschaft?

In meinem Buch geht es darum, Träume wahr werden zu lassen. Das geht am besten gemeinsam. Dafür braucht es Toleranz, Gemeinschaftsgefühl und Zuversicht. Wenn wir die anderen mitnehmen, können alle glücklich werden.

Wer sollte deiner Meinung nach das Buch unbedingt lesen?

Ich habe das Buch als Kinderbuch geschrieben. Aber natürlich darf es jeder lesen!

Interview vom 21. September 2023

Kostenfreie Verwendung nur im Rahmen einer redaktionellen Veröffentlichung mit Coverabdruck – Beleg erbeten!

Die Autorin



© privat

Lilja Hindahl

Lilja Hindahl, geboren 2010, lebt mit ihrer Familie in Bielefeld und liebt Bücher und Tiere, ganz besonders Pferde, über alles. Als sie im Corona-Lockdown die Hausaufgabe bekam, eine Weihnachtsgeschichte zu schreiben, hörte sie nicht mehr damit auf, bis ein hundertseitiges Manuskript entstanden war. Mit der Veröffentlichung ihres Romans geht für Lilja – wie für ihre Protagonistin Kolfinna – ein großer Traum in Erfüllung.

Die Illustratorin



© privat

Sanna Wandtke

Sanna Wandtke, geboren 1989 in Berlin, studierte Illustration an der Hochschule für angewandte Wissenschaften in Hamburg und arbeitet heute als freie Illustratorin. Ihre fantasievollen, detailverliebten Illustrationen entführen in ferne Welten. Wenn sie nicht malt, zieht es sie in die Natur. Ihre Reisen führten Sanna bereits mehrfach in Kolfinnas Heimat Island.

Leseprobe »Kolfinnas Traum«



Zum ersten Mal nach unzähligen stürmischen und bitterkalten Wintertagen stand die Sonne am Himmel über Nordisland und ließ ihre Strahlen auf eine große Ponyherde fallen. Kolfinna, eine junge Rappstute mit eisblauen Augen, genoss die milde Luft und die friedlich-schläfrige Atmosphäre um sich herum. Zufrieden rupfte sie büschelweise dunkelgrünes Gras aus der feuchten Erde. Die meisten anderen Ponys grasten ebenfalls oder machten ein Vormittagsschläfchen. Nur in der Ferne tobten ein paar Fohlen. Erst wenige Tage zuvor war die Herde von ihren Menschen in die Berge gebracht worden, wo sie die helle Jahreszeit wie jedes Jahr frei und wild erleben durfte. Mit einem warmen Gefühl dachte Kolfinna an die Kaisers zurück. Ihre Menschenfamilie hatte ihnen zum Abschied liebevoll die Hälse getätschelt und jedem von ihnen einen saftigen Apfel gegeben. Wie köstlich dieser Apfel gewesen war ...



Fast wäre Kolfinna eingedöst, da zupfte sie etwas am Schweif. Vor Schreck sprang sie in die Luft.

»Snegla!«, rief Kolfinna erleichtert, als sie den Grund für das Zupfen erkannte. Hinter ihr standen Brella und Snegla, ihre besten Freundinnen.

»Spielst du mit uns fangen?«, quiekte Brella und scharrte übermütig mit dem Huf.

Kolfinna ließ ihren Blick zwischen dem Gras und ihren Freundinnen hin- und herwandern. »Na gut«, seufzte sie und warf noch einen letzten sehnsüchtigen Blick auf das Gras, in dem die Tautropfen verlockend glitzerten. Wie winzige Diamanten hafteten sie an den grünen Halmen.

»Fang mich doch!«, rief Snegla, keilte prustend und schnaubend nach hinten aus und buckelte los.

Brella lief in eine andere Richtung. Kolfinna überlegte kurz, dann folgte sie Snegla, die in einem wilden Zickzack über die Wiese jagte. Eine unbändige Freude über die Bewegung durchströmte ihren Körper. Schließlich versperrte ein Felsbrocken Snegla den Weg und sie musste einen Umweg nehmen.

Das war die Gelegenheit. Kolfinna holte auf. »Gefangen!«, rief sie und stupste Snegla leicht in die Kruppe.

Auch Brella kam angetrabt. Glücklicherweise ließ sich Kolfinna zwischen ihren Freundinnen ins Gras plumpsen und stieß ein Wiehern aus.



Es war Frühling und Kolfinna liebte den Frühling. In dieser Jahreszeit blühte alles und das saftige grüne Gras wuchs und wuchs. Sie sah in den blauen Himmel und stellte sich vor, wie es wäre, all diese farbenfrohe Pracht von oben zu betrachten.

»Wenn ich doch nur fliegen könnte!«, sagte sie leise zu sich selbst. Sehr leise. Niemand sollte es hören. Aber Brellas Ohren entging nichts.

»Du weißt doch, dass Ponys nicht fliegen können«, seufzte sie. »Das haben wir dir schon hundert Mal erklärt.«

»So? Dann werde ich einfach das erste fliegende Pony sein«, flüsterte Kolfinna. Und diesmal hörte Brella sie nicht.

